

Ziehung, sondern auch in politischer und militärischer Beziehung weitgehend auf ihre Souveränitätsrechte verzichten sollen.

Das heißt: Die westdeutschen Imperialisten wollen auf diese Weise — kraft ihres Schwergewichts in Westeuropa — die Kommando- und Verfügungsgewalt über das gesamte ökonomische und militärische Potential der westeuropäischen kapitalistischen Staaten erhalten, um — damit ausgerüstet — die alte Expansionspolitik der deutschen Imperialisten auf neuer Grundlage fortzusetzen. Sie wollen auf diese Weise die Veränderung des Status quo in Europa erreichen, und dabei fügt sich die „neue Ostpolitik“ fügenlos in die Expansionspolitik gen Osten ein.

Gegenwärtig ist es Bonn im Wege, daß die westeuropäischen Staaten keineswegs Neigung haben, sich vor den Wagen der westdeutschen Eroberungs- und Revancheinteressen spannen zu lassen. Die geschilderte westeuropäische Föderation würde diese Schwierigkeiten für Bonn aus dem Wege räumen. Aber die Verwirklichung dieser Föderation ist eine Illusion.

Wenn man die Hallsteinschen Pläne einer westeuropäischen Föderation unter westdeutschem Oberkommando mit der Straußschen Konzeption vergleicht, wie sie in dem Buch „Entwurf für Europa“ niedergelegt ist, so ist unschwer zu erkennen, daß Bonn bereits aktiv an der Verwirklichung dieser Konzeption arbeitet. Sie soll den schwächeren westeuropäischen Partnern offenbar aufgezungen werden. Für diese aber wäre es eine Politik des Selbstmords.

Natürlich sind diese Pläne — gestützt auf die Ressourcen ganz Westeuropas, die Expansionspolitik gen Osten wieder aufzunehmen — zum Scheitern verurteilt. Denn die Verhältnisse, die sind nicht so! Das veränderte Kräfteverhältnis in einem Europa, das zu zwei Dritteln bereits ein sozialistisches Europa ist, läßt die Bonner Pläne als Hirngespinnste der westdeutschen Imperialisten erkennen.

Aber auf jeden Fall sind die Bonner Föderationspläne ein weiterer Beitrag zur Verewigung der deutschen Spaltung. Sie sind in ihren Auswirkungen nicht weit von denen der Pariser Verträge entfernt.

Die Entwicklung in Deutschland seit 1945, nach der Katastrophe des faschistischen Deutschen Reiches, zeigt, wie turmhoch die gesellschaftliche Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik über der Restauration der reaktionären Machtverhältnisse in Westdeutschland steht. Die sozialistische Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik wird gleich einem Leuchtturm der Demokratie, der Freiheit und des Sozialismus auch dem Volke in Westdeutschland helfen, den richtigen Weg zu finden.

IV. Die Deutsche Demokratische Republik, ihre Grundlagen und ihre nationale Mission

Verehrte Abgeordnete! Der Entwurf der neuen Verfassung bringt das Bewußtsein der Verantwortung des ersten sozialistischen deutschen Staates und seiner Bürger zum Ausdruck, der ganzen deutschen Nation den Weg in eine Zukunft des Friedens, der Demokratie, des Humanismus und des Sozialismus zu weisen. Die Erkenntnis dieser unserer nationalen Mission steht folgerichtig an der Spitze der Präambel des Verfassungsentwurfs und wird damit zum Verfassungsauftrag, der nicht nur die Regierung, sondern alle Bürger unseres Staates verpflichtet.

In Ansehung dieser geschichtlichen Tatsachen und im Bewußtsein seiner großen nationalen Verantwortung — so heißt es in der Präambel weiter — hat sich das Volk der Deutschen Demokratischen Republik — ich zitiere — „fest gegründet auf den Errungenschaften der antifaschistisch-demokratischen